

LUEGISLAND

Engelberg OW

4300 Einwohner



Engelsstimmen sollen im Jahr 1120 erklingen sein. Hoch oben auf dem Berg Hahnen. Vom Wind getragen hinunter ins Tal. Dorthin, wo in einem Kloster Mönche ihre Gebete sprachen. So kam Engelberg der Legende nach zu seinem Namen. Das Benediktinerkloster ist bis heute in Betrieb. Und auch die Verbindung zum Himmel ist der Gemeinde im Herzen der Zentralschweiz geblieben. In alle Richtungen tragen Bergbahnen Wanderer und Wintersportler hinauf in die Höhe zu Titlis, Brünni oder Fürenalp, dem Firmament entgegen.



Andrea Landolt aus Nänikon ZH beschriftet von Hand Tafeln.

Was bin ich?

TAFELWARTIN

ANDREA LANDOLT, 40:

«Lieblose Informationstafeln halte ich für geschäftsschädigend. Deshalb heisst mein Slogan: «Erregen Sie Aufmerksamkeit.» Ich gestalte Tafeln für Restaurants und Bars, Hotels und Badeanstalten, Metzgereien und Vinotheken, für Firmen und Private. Darauf stehen Tagesmenüs

oder Monatshits, Weinkarten oder Öffnungszeiten, Namen von Brautpaaren oder Geburtstagskindern. Ich arbeite mit Flüssigkreidestiften und Kreiden in achtundvierzig Farben. Weiss, Marigold und Pfauenblau verwende ich am häufigsten. Kreischt eine Kreide an der Tafel, läuft's mir kalt den Rücken runter. Doch

schmunzle ich darüber, dass mir als Profi das auch passiert. Den Stil der Tafel bestimmt der Kunde: nüchtern, verspielt oder trendy. Eines haben aber alle Tafeln gemein: Sie sind klar gegliedert und lesbar geschrieben. Dafür brauche ich Ruhe, um mich auf das Zusammenspiel von Wort und Schrift zu konzentrieren.»

FEHRQUER

Vorsicht,
FahrschülerMarianne Fehr,
Redaktorin

Fahrschüler sind nicht die besten Schüler. Mehr als ein Drittel fällt bei der Fahrprüfung durch, einige erweisen sich als gänzlich fahruntauglich. So gibt es Experten, die sich während der Prüfung fürchten, als sässen sie neben einem Menschenfresser; manchmal brechen sie deshalb den Test ab. Welcher

Experte will schon in den Graben gefahren werden, bloss weil der Prüfling ständig Gas- und Bremspedal verwechselt? Grund für das Versagen vieler, so sagen Fachleute, sei der Geiz. Die angehenden Strassenbenutzer melden sich zu früh zur Prüfung an, wollen möglichst wenig Geld für die Lektionen ausgeben. Nicht besser

steht es um die Theorie. Manche machen die Theorieprüfung beliebig oft, in der Hoffnung auf etwas Glück. Nun plant der Bund Massnahmen: Für Lernfahrer soll etwa eine Frist von einem Jahr gelten, bis sie zur Prüfung antreten dürfen. So sei garantiert, dass sie auch einmal bei Schnee, Regen oder Nebel auf vier Rädern

unterwegs gewesen seien. Solche Regelungen können Fussgänger nur befürworten. Ihre Lebenserwartung steigt: Künftig müssen sie nicht mehr vor Grauen in den Fluss springen, wenn ein Fahrschüler naht, oder damit rechnen, für eine Nebelwand oder eine Schneewehe gehalten zu werden.